

Landesverband evang. Kirchenchöre in Baden

Protokoll der Mitgliederversammlung

23. Februar 2008, 9.30 h – 12.45 Uhr, im Lichthof des EOK Karlsruhe

Anwesend sind 50 Chorvertreter, Verbandsrat und Verbandsleitung (detaillierte Liste bei der Geschäftsführung).

TOP 1 Landesvorsitzender Gero Albert hält eine Andacht über die Jahreslosung (Joh. 14,19), ein Kanon dazu von K. Michaelis wird zum Abschluss gesungen.

TOP 2 Das Protokoll der Hauptversammlung 2007, veröffentlicht im Journal 2007/ 2 wird ohne Änderungen genehmigt und der Protokollantin Susanne Moßmann gedankt.

TOP 3 Der Bericht der Verbandsleitung wurde mit der Einladung zur Hauptversammlung an alle Mitgliedschöre versendet. Es werden einige Punkte aus dem Bericht aufgegriffen und vertieft:

- Die Kindersingwoche 2008 ist bereits ausgebucht, für die Jugendsingwoche liegen schon 22 Anmeldungen vor.
- In diesem Jahr gibt es erstmals eine Familiensingwoche in den Sommerferien mit musikalischen Angeboten für alle Altersstufen und Kinderbetreuung für die Kleinsten. Es wird herzlich eingeladen und gebeten, in den Chören darauf aufmerksam zu machen.
- Die Vorbereitungen für das Kindersingfestival am 7. Juni laufen auf Hochtouren. Der Flyer wird an alle verteilt.
- Hingewiesen wird auch auf die Landeskirchengesangstage am 4./5. Juli 2009 in Eberbach und Lahr. Geplant ist ein Auftakt am Samstag mit einer Nacht der Kantoreien und Gospelchöre, Sonntags dann Gottesdienste mit Chören, dann offene Bühne mit Kinderchören und Mittagessen, am frühen Nachmittag Abschlussveranstaltungen im Freien.

Für die Landeskirchengesangstage wird ein kleines, preiswertes Chorheft erstellt (soll Spätjahr 2008 erscheinen)

Es wird nachgefragt, warum der Chorverband ein Blockflötenseminar veranstaltet. G. Albert erläutert, dass die Instrumentalkreise (außer Posaunen) auch Mitglied im Verband sein können und es auch einige Blockflötenkreise gibt, die Mitglied sind. Das Engagement für Blockflöten geht verbandshistorisch auf den langjährigen Geschäftsführer Michael Elser zurück.

Zwischen den Tagesordnungspunkten singt Landeskantor Kord Michaelis mit allen und mit einem kleinen Ansingechor aus Notenausgaben des Strubeverlags. Vorgestellt werden: M. Nickel „Die wir sind drei“; J.M. Michel „Denn er hat seinen Engeln“ und „Er ist die rechte Freudensonn“ „Swing- und Jazz-Chorbuch 2“; Gruhl/ März „Dein Wort erklingt als Lied“, T. Fünfgeld „King of Kings 3“

TOP 4 S. Moßmann hat im Mai 2007 aus persönlichen Gründen ihren Rücktritt von der Mitarbeit im Leitungskreis erklärt, die Schriftleitung aber bis dato kommissarisch weitergeführt. Frau R. Schulz ist bereit, ihre Nachfolge anzutreten. S. Moßmann ist bereit, im Verbandsrat weiter mitzuarbeiten, es gibt keine alternativen Wahlvorschläge aus der Versammlung. Die Hauptversammlung wählt einstimmig mit Enthaltungen der Betroffenen R. Schulz zur neuen Schriftleiterin und S. Moßmann als Verbandsratsmitglied,. G. Albert dankt beiden für die Bereitschaft zur Mitarbeit, und S. Moßmann für ihre langjährige Tätigkeit als Schriftleiterin.

TOP 5 Landeskantor C. Klomp informiert über das Haus der Kirchenmusik, ein sehr erfolgreiches Projekt. Die Einrichtung des Hauses (= das „alte Pfarrhaus“ auf Schloss Beuggen) war mit manchen Schwierigkeiten und Provisorien verbunden. Inzwischen gibt es 5 Übe- Orgeln und etliche Klaviere, 3 Unterrichtsräume und 2 Überäume. Weitere Räumlichkeiten des Schlosses (Kirche, Kapelle, Probenräume) können mitbenutzt werden. 2007 fanden 5 Kurse statt, geplant waren eigentlich 6 Kurse pro Jahr, 2008 sind es nun aber wegen der großen Nachfrage tatsächlich schon 7 Kurse. In den Kursen findet die theoretische Ausbildung zur D- und C- Prüfung statt, außerdem können Kirchenmusiker sich durch die Kursteilnahme fortbilden. Die Kurse sind überfüllt, teilweise schon ein halbes Jahr vorher ausgebucht. Es gibt die Bereiche Orgel/ Chorleitung/ Bläser/ Popmusik. Im Pflingstkurs 2008 sind beispielsweise schon 25 Chorleiter angemeldet. Zur Kommunität auf Schloss Beuggen gibt es Kontakt und Berührungspunkte (gemeinsam gestaltete Komplet abends). Kurse finden jeweils Anfang Januar, in der Woche nach Ostern, in beiden Pflingstferienwochen, am Anfang und Ende der Sommerferien und in den Herbstferien statt. Die Altersspanne der Teilnehmenden ist von 10 bis 70 Jahre (besonders eindrucksvoll bei den Bläserkursen). Aus Spenden ist eine beachtliche Notenbibliothek entstanden, Dozenten sind Kantorinnen und Kantoren der Landeskirche, die mit großem Engagement mitwirken. Zwei Probleme gilt es noch zu lösen: 7 Wochen Kursleitung und die Kantorentätigkeit in Freiburg sind für Leiter Carsten Klomp nicht immer vereinbar. Das H.d.K. war von der Landessynode zunächst als befristetes Projekt genehmigt worden. In nächster Zeit wird darüber entschieden, ob aus dem befristeten Projekt eine Dauereinrichtung werden kann, die Unterstützung in der Kirchenleitung ist jedenfalls vorhanden. Das Ziel, die Ausbildungszahlen im Bereich Kirchenmusik zu steigern, wurde erreicht. Die Anzahl der Fortbildungsangebote in den Bezirken ist ebenfalls gestiegen (s. Fortbildungsprospekt).

Landeskantor Klomp informiert außerdem über die „Klingende Kirche“ am 5./6. Juli 2008 und wirbt dafür, in den Gemeinden Veranstaltungen anzubieten (möglich ist alles vom musikalisch besonders gestalteten Gottesdienst, über Konzert, Kindermusical etc.). Die Veranstaltungen sollten dann möglichst dem Bezirkskantor gemeldet werden, Sammelstelle für alle ist das Landeskantorat in Pforzheim. Ziel ist es, die Breite der kirchenmusikalischen Arbeit zu zeigen. Kostenlose Plakatvordrucke können von Hauptversammlungsteilnehmern mitgenommen werden, gibt es aber auch über die Bezirkskantoren und bei Bedarf auch im Landeskantorat Südbaden. Im Internetauftritt www.kirchenmusik-in-baden.de werden alle Veranstaltungen veröffentlicht (nach Bezirken geordnet).

In der Pause ist Gelegenheit, den Büchertisch mit Noten des Strube-Verlags zu besichtigen, und die Stimmbildungsliteratur (TOP 8) anzusehen.

TOP 6

Geschäftsführer Axel Becker legt die Jahresrechnung 2007 und den Haushaltsentwurf 2008 vor.

2007 ergab Einnahmen von 63.830 €. Es fanden drei Singwochen statt: Die Kindersingwoche an Ostern (wie immer ausgebucht; bezuschusst mit 2437 €); erstmals die Jugendsingwoche (bezuschusst mit 2998 €) und das Blockflötenseminar. Leider konnte das Blockflötenseminar noch nicht abgerechnet werden, da zum Jahresende noch nicht alle Belege vorlagen. Deswegen weist die Tischvorlage auch einen Jahres-Überschuß von 11.724 € aus, die aber zur Finanzierung des Seminars gebraucht werden (Einnahmen beim Seminar 12.350 €). Das Giro Konto hat einen Stand von 25.206 €, die Rücklagen sind bei 46.853 €. Es wird nachgefragt, wie denn die Rücklagen angelegt sind und wo die Zinserträge auftauchen. A. Becker erklärt, dass die Zinserträge unter Zeile 1530 „Sonstige Einnahmen“ geführt werden.

Die Kassenprüfer L. Stängle und D. Kühnen haben am 14.2. die Kasse geprüft. Es gibt keinerlei Differenzen in der Buchführung, die Belege sind alle vollständig. Mit Dank wird der Rechnerin Frau Meinzer und dem Geschäftsführer A. Becker Entlastung erteilt.

Der Haushaltsentwurf 2008 sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 60.500 € vor. Darin enthalten sind 10.000 € Ausgaben für das Kindersingfestival in Villingen am 7.6. Es wird drei Singwochen geben: die Kindersingwoche, die Jugendsingwoche und erstmals die Familiensingwoche. Da die Familiensingwoche im Haushaltsansatz fehlt, wird der Haushalt um diesen Punkt ergänzt (vorgesehen sind 5000 € Zuschuß). Dem Haushaltsentwurf wird mit einer Enthaltung zugestimmt.

TOP 7 Informationen über das Felix- Gütesiegel für Kindergärten wird aus Zeitgründen mit dem Hinweis auf den Bericht im Journal 2008/1 verschoben. Vorsitzender G. Albert verlässt wegen einer goldenen Hochzeit die Hauptversammlung um 12.00 Uhr, Erika Kranz leitet den Schlussteil.

TOP 8 Kantorin Dorothea Lehmann- Horsch referiert über Stimmbildung im Kinderchor.

Wichtig ist, die Besonderheiten der Kinderstimme zu berücksichtigen und die Kinder altersgemäß anzusprechen. Kinder wollen lernen und gut sein. Die Kinderstimme liegt höher als die Erwachsenenstimme (ca. fl – c2). Die Fähigkeit, zu singen, hängt wesentlich von seinem singenden Umfeld ab. Ungeübte Kinder ziehen die Bruststimme hoch. Der Lehrende muß sich der Singweise der Kinder anpassen, nicht umgekehrt > die Kinderstimme ist schlank und hell, nicht tief und füllig. Die Lautstärke sollte ein gesundes mf sein, nicht ins Schreien geraten. Die Methodik mit Kindern ist anders, als mit Erwachsenen > ganzheitlicher, spielerischer Ansatz, es muß Spaß machen. Kleine Kinder: Einsingen in eine Geschichte verpacken (mit der Hauptversammlung wird die Geschichte des kleinen Tommi, der aufsteht, duscht, frühstückt, nach draußen geht etc. gesungen und nacherlebt). Bei den Größeren (5 – 8 Jahre) wird eher die sportive Seite des Singens betont. Auch in diesem Alter werden die Übungen noch „verpackt“, aber man kann bereits „technische“ Anweisungen geben. Beachtet werden muß insbesondere die richtige Haltung und Atmung, Vokalausgleich, Artikulation.

Sie weißt auf eine Fortbildung am 3. Mai hin zum Thema Singen mit Kindern in Karlsruhe und stellt verschiedene Bücher zum Thema Kinderstimmbildung vor (Trüün „Sing, sang, song“, Mohr „Stimmbildung im Kinderchor“, Hofbauer „Chorische Stimmbildung“ Gösch und Wieblitz „Kinderchorleitung“ Führe „Stimmicals“.

TOP 9

LK Michaelis berichtet über zwei Initiativen zur Förderung des Singens mit Kindern, die beide auf die Stiftung „Singen mit Kindern“ zurückgehen. Zum einen können Fachschüler für Sozialpädagogik eine Zusatzausbildung zum „Musikmentoren“ machen, damit sie im späteren Berufsleben als Erziehende das Singen neu beleben. Dann gibt es die Initiative „Singpaten“. Hierfür sollen erwachsene Musikliebende, die gerne mit Kindern singen möchten, als Patinnen und Paten für einen Kindergarten gewonnen werden. Herr Blöchle aus Weinheim hat die Ausbildung als Singpate gemacht und berichtet über seine Erfahrungen: Die Ausbildung ging über 4 halbe Tage und informierte über geeignetes Liedgut, Bewegungen, Methodik etc. Am Ende stand eine „Lehrprobe“, in der man das Gelernte anwenden konnte, und eine Teilnahmeurkunde wurde überreicht. Nun singt Herr Blöchle als „Opa Hans“ einmal in der Woche im Kindergarten, was ihm und den Kindern großen Spaß macht.

Die Teilnahme an der Ausbildung und das Material war umsonst, die Fahrtkosten mussten allerdings selbst getragen werden.

Hingewiesen wird auch darauf, dass die Bereitschaft, einen Singpaten zu integrieren, nicht in allen Kindergärten gleich ist.

Nähere Informationen und Anmelde-möglichkeit über die homepage www.singen-mit-kindern.de.

TOP 10 Verschiedenes

Die nächste Hauptversammlung findet am 14. März 2009 in Karlsruhe statt.

Es wird nachgefragt zur rechtlichen Regelung im Umgang mit alten Noten. Dürfen alte Ausgaben, die in Chorstärke vorhanden sind, aus praktischen Gründen kopiert werden? LK Michaelis informiert darüber, dass die Verlage auch ein Recht auf Abnutzung haben und das Kopieren von Noten generell nicht erlaubt ist. Es wird nachgefragt zur Verwendung von Folien im Gottesdienst. Bisher war die Verwendung von Folien, Beamer, etc. nicht im Rahmenvertrag enthalten, im neuen Vertrag, der demnächst in Kraft tritt, wird dies jedoch enthalten sein.

Erika Kranz dankt dem Ansingechor und Kord Michaelis und allen Referenten für Ihre Beiträge. Die Hauptversammlung schließt mit einem gemeinsam gesungenen Lied.

Für das Protokoll: gez. S. Moßmann